

GUTER RAT

Mieterängste



VON WERNER ZEDLER

Die Mieten steigen bundesweit. In Thüringen gibt es eine Steigerung von bis zu elf Prozent.

Das versetzt viele Mieter in Angst und Schrecken: Bekomme ich bald auch Post vom Vermieter? Die gute Nachricht: damit ist eher nicht zu rechnen.

Dass in einem laufenden Mietvertrag ohne Modernisierung die Mieten angehoben werden, ist (noch) die Ausnahme und nicht die Regel.

Wenn doch, dann hat der Vermieter sich an folgende Spielregeln zu halten. Er muss schriftlich die Mieterhöhung ankündigen. Der Mieter hat einen Monat Zeit, die neue Miete zu akzeptieren oder bis zum Ende des folgenden Monats auszuweichen.

Ein Jahr lang muss die Miethöhe Bestand haben, bevor sie theoretisch wieder steigen könnte. Insgesamt darf die Miete innerhalb von drei Jahren um maximal 20 Prozent steigen.

Entscheidend aber ist: Die Miete sollte sich auch nach einer Erhöhung nur im Rahmen der ortsüblichen Vergleichsmieten bewegen, welche man dem sogenannten Mietpreisvergleich entnehmen kann.

Zwei Tipps, die wichtig sind. Erstens: Immer darauf achten, ob die Miete tatsächlich durch den örtlichen Mietpreisvergleich gedeckt ist. Zweitens: Bei Wohnungswechsel den Energieausweis des Hauses (muss der Vermieter vorlegen) genau ansehen. Er gibt Auskunft darüber, mit welchen Heizkosten ich zu rechnen habe. Doch der Energieausweis allein hilft wenig, hat man keinen örtlichen Vergleich. Der Mieterbund hilft.

Werner Zedler ist Chefredakteur der Verbraucherzeitschrift „Guter Rat“ und schreibt wöchentlich diese Kolumne.

WIRTSCHAFTS-WELT

Erwartungen an den Leitzins

Die Europäische Zentralbank dürfte bei ihrer heutigen Ratssitzung den Leitzins für die Eurozone unverändert bei 1,25 Prozent belassen. Nach Erwartung praktisch aller Analysten steht aber ein weiterer Zinsschritt Anfang Juli an.

Ölpreisanstieg

Der Ölpreis ist in die Höhe geschossen, nachdem das Förderkartell Opec seine Fördermenge überraschend unverändert gelassen hat. US-Öl verteuerte sich um 1,25 Dollar auf über 100 Dollar das Barrel, Nordseeöl stieg sogar auf 118 Dollar.

Überweisung der Schweiz

Die Schweiz überweist mehreren EU-Staaten, darunter Deutschland, insgesamt 265 Millionen Euro aus der Zinsbesteuerung der Konten von EU-Bürgern.

Skepsis

Skeptische Worte des US-Notenbank-Präsidenten Ben Bernanke zur Konjunktur haben auch am deutschen Aktienmarkt Spuren hinterlassen und besonders konjunktursensible Aktien unter Druck gesetzt.

Umsatzwachstum

Der Umsatz in der ostdeutschen Textil- und Modebranche ist im ersten Quartal dieses Jahres stärker gewachsen als im Bundesdurchschnitt. Die Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten legten beim Umsatz um 15 Prozent auf 365 Millionen Euro zu.

Erpressung

Vor dem Frankfurter Amtsgericht muss sich ein freier Journalist wegen versuchter Erpressung der Lufthansa verantworten. Er drohte mit der Veröffentlichung brisanter Interna, sollte die Fluggesellschaft nicht 300 000 Euro zahlen.

Steigenden Strompreis erwartet

Experten prognostizieren für Umbau der Energieversorgung zusätzliche Kosten von bis zu 2,5 Cent je Kilowattstunde. Thüringer Wirtschaft mahnt Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und akzeptable Kosten an

VON MATTHIAS THÜSING

Weimar. Thüringen wird seine Förderprogramme in Richtung Energiewende ausrichten. Das erklärte Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) gestern am Rande des Energiegipfels des Landes in Weimar.

„Wir werden das Haushaltsvolumen für dieses Ziel nicht erhöhen, aber unsere bisherigen Programme darauf ausrichten, dem Freistaat einen Spitzenplatz in Forschung und Energieeffizienz zu verschaffen.“ Wirtschaftsminister Matthias Machnig sprach gar von einer „historischen Chance“.

Alle maßgeblichen Experten hätten in ihrer Auffassung übereingestimmt, dass es zum beabsichtigten Umbau in der Energiepolitik keine Alternative gebe.

„Wenn wir uns vorgenommen haben, bis 2020 mindestens 45 Prozent des Nettostromverbrauchs aus regenerativen Quellen zu speisen, so ist dieses ein Ziel, das machbar und auch bezahlbar ist“, so Machnig.

Für die Wissenschaft bestätigte dieses auch Claudia Kemfert vom Deutschen Institut der Wirtschaft. Sie bezifferte gestern den zusätzlichen Preisanstieg durch die Abschaltung der Atommeiler auf langfristig rund 1 bis 1,4 Cent je Kilowattstunde.

In einer Gesamtbilanz müssten die Kosten für die Folgen der Erderwärmung ebenso einbezogen werden wie der Preisanstieg der fossilen Brennstoffe, die zunehmend knapper werden. Machnig rechnet darüber hinaus mit zusätzlichen Kosten in Höhe von rund einem Cent je Kilowattstunde, mit dem der notwendige Leitungsausbau zu finanzieren wäre. Und das nicht pro Jahr, sondern für die nächsten vierzig Jahre insgesamt.

„Ich stimme vielem zu, was ich heute gehört habe“, so der grüne Landtagsabgeordnete Dirk Adams. „Ich wünsche mir allerdings, dass die Energiewende auf allen politischen Themenfeldern zügig vorangeht.“

So müssten auch der Ausbau der Mitte-Deutschland-Verbindung der Bahn, die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs oder Anreize für die energetische Sanierung in die Überlegungen mit einfließen. Lieberknechts Ankündigung, die gesamte Förderung im Freistaat stärker auf das Themenfeld Energie auszurichten, biete hierfür Spielräume. Bezahlbar, so Adams, seien die Maßnahmen, wenn an anderer Stelle –



Die Energiewende weg vom gefährlichen Atomstrom zu erneuerbaren Energien und der damit auch verbundene Umbau bei den Energienetzen wird zusätzliche Kosten verursachen. Foto: Marco Kneise

wie etwa beim Straßenbau – Abstriche gemacht werden. Kritik kam von der Wirtschaft. Die Energiewende in Thüringen müsse so gestaltet werden, dass die Kosten für den Bürger verkraftbar und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sowie des Gewerbes nicht gefährdet seien, sagte der Vizepräsident der IHK Erfurt, Reimund Lehmann.

Momentan verzeichne der Freistaat bereits deutschlandweite Höchstpreise. „Die Aufgabe besteht deshalb darin, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit als Einheit zu betrachten“, so Lehmann weiter.

Wie etwa beim Straßenbau – Abstriche gemacht werden. Kritik kam von der Wirtschaft. Die Energiewende in Thüringen müsse so gestaltet werden, dass die Kosten für den Bürger verkraftbar und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sowie des Gewerbes nicht gefährdet seien, sagte der Vizepräsident der IHK Erfurt, Reimund Lehmann.

Masdar baut Produktion bei Arnstadt aus

Fertigungslinien in Ichtershausener Solarzellenwerk werden auf neue Dünnschichtmodule umgestellt

die Solarzellen auch bei bedecktem Himmel Strom produzieren. Sie nutzen dafür einen größeren Bereich des Lichtwellenbandes. Die Dünnschichtmodule aus Ichtershausen eignen sich für große Flächen im Freien oder auf Fabrikdächern.

Binnen zwei Jahren soll der Wirkungsgrad von neun auf elf Prozent gesteigert werden. Gegenwärtig präsentiert sich Masdar auf der wichtigen Fachmesse

InterSolar in München. Geschäftsführer Peschke hat seine Forderung bekräftigt, dass die Solarförderung nicht weiter gekürzt werden darf.

„Wir haben diese Industrie hierzulande mühsam aufgebaut und sollten sie jetzt nicht zerschlagen.“ Die Branche erwartet nach zwei Rekordjahren, dass sich weniger Häuselbauer und Unternehmen eine Solaranlage auf das Dach montieren

lassen. Für die deutschen Firmen ist der Heimatmarkt aber nach wie vor das wichtigste Absatzgebiet. „Das Wachstum wird künftig in Asien und Amerika erzielt“, sagt Matthias Peschke.

Nach einer Studie der Unternehmensberatung Oliver Wyman stehen die einheimischen Firmen unter dem wachsenden Druck der chinesischen Konkurrenz. Die Berater empfehlen

den Unternehmen deshalb, sich Partner im Ausland zu suchen, um die eigene Kapitalschwäche auszugleichen. Für Masdar PV Ichtershausen ist der Handlungsbedarf nicht akut.

Das Werk gehört zu einem weltweiten Konzern, der einem arabischen Staatsfonds gehört. Die Umstellung der Produktion sichert den 200 Beschäftigten aus Thüringen vorerst ihre Stellen für die nächsten Jahre.

Einzelhandel in Mitteldeutschland wird bestreikt

Verkäufer in Erfurt, Suhl, Dresden und Magdeburg legen wegen des bisherigen Tarifangebots die Arbeit nieder

Leipzig. Der Einzelhandel in Mitteldeutschland wird ab heute bestreikt. Unter anderem in Erfurt, Suhl, Dresden und Magdeburg legen die Verkäufer die Arbeit nieder, wie die Gewerkschaft Verdi gestern in Leipzig ankündigte.

Das bisherige Tarifangebot der Arbeitgeber sei viel zu nied-

rig und nicht annehmbar, sagte Verdi-Verhandlungsführer Jörg Lauenroth-Mago. Die Händler hätten im vergangenen Jahr gute Umsätze und Gewinne gemacht, davon wollten die Arbeitnehmer jetzt ihren Anteil.

„Wir wollen jetzt mit viel Rückenwind in die zweite Verhandlungsrunde gehen“, sagte Lauenroth-Mago. Die erste Verhandlungsrunde war bereits am 27. Mai ohne Ergebnis verhandelt worden.

Das nächste Treffen ist für den 10. Juni in Leipzig geplant. Die Gewerkschaft fordert für die 256 000 Beschäftigten der Branche pauschal 65 Euro pro Monat mehr plus eine Lohn-

steigerung von vier Prozent. Ein Erhöhungsangebot der Arbeitgeberseite von lediglich 1,87 Prozent für das ganze Jahr sei völlig unbefriedigend, sagte der Verhandlungsführer von Verdi, Lauenroth-Mago, und hatte die Ausdehnung der Ausstände für diese Woche bereits zuvor angekündigt. Verdi fordert unter

anderem eine Anhebung aller Löhne und Gehälter um vier Prozent.

Außerdem soll der weitere Einsatz von Leiharbeitnehmern im Einzelhandel nach dem Willen der Gewerkschaft lediglich auf unumgehbare Notfälle beschränkt werden und gleich bezahlt werden. ddpd

Rhöntropfen könnten wieder fließen

Nach Insolvenzantrag des Herstellers soll das Spirituosengeschäft der Traditionsmarke gerettet werden

VON CHRISTIAN GRIMM

Meiningen. Schon seit Februar wird der Jägermeister des Ostens nicht mehr produziert. Nun ist der Herstellerfirma der DDR-Kultmarke endgültig das Geld ausgegangen. Der Geschäftsführer der Südthüringer Fruchtsaft & Spirituosen GmbH (Thüsa), Jens Wächter, hat selbst den Antrag auf Insolvenz beim Amtsgericht Meiningen gestellt. „Ich werde versuchen, dass Spirituosengeschäft zu retten“, sagt der vorläufige Insolvenzverwalter, Andreas Schaff. Für das Geschäft mit Fruchtsäften sieht er hingegen

schwarz. Der Konkurrenzdruck großer Marken ist einfach zu groß. „Eine Zukunft gibt es nur mit der Marke Rhöntropfen“, erklärt der Insolvenzverwalter. Der Geschäftsführer war gestern hingegen nicht zu erreichen.

Zu DDR-Zeiten war der Magensbitter mit dem roten Zebra auf dem Etikett Bückware. Genau 12,85 Mark kostete damals eine Flasche „Rhöni“.

Die ersten bitteren Tropfen wurden Ende des 19. Jahrhunderts noch in große Glasballons abgefüllt und per Pferdefuhrwerk in die umliegenden Wirtschaftshäuser gekarrt. Nach mehreren Firmenwechseln wurde der Li-

kör mit 35 Prozent Alkohol schließlich im „VEB Getränkekombinat Rennsteig“ gebrannt. Er diente damals nicht nur als Verdauungshilfe, Trostspender und Stimmungsaufheller, sondern auch als handfestes Zahlungsmittel. Ersatzteile für den Trabi konnten gegen die braunen Flaschen getauscht werden.

Wie bei der Frage ob Rolling Stones oder Beatles waren die Thüringer auch bei den Kräutern schnapsen gespalten: „Rhöni“ aus Meiningen oder „Aro“ aus Neudietendorf. Nach der Wende wurde das Getränkekombinat rasch abgewickelt,

für die Rhöntropfen ging es aber weiter. Bis zu 30 Mitarbeiter arbeiteten für die Thüsa. Nur zuletzt lief es deutlich schlechter. Nur noch acht Beschäftigte stellten Fruchtsaft und Likör aus Meiningen her.

„Wenn wir Rhöntropfen retten können, fangen wir wieder mit einer kleinen Mannschaft an“, sagt Insolvenzverwalter Schaff. Vielleicht gelingt es der Firma, den Fußball-Weissen Hans Mayer als Werbebesicht einzuspannen. Angeblick war er das letzte Mal sehr arg angeheitert. Das war 1958 und von Rhöntropfen. Eigentlich Zeit für einen neuen Versuch.



Die einstige DDR-Bückware „Rhöntropfen“ soll vor Pleite bewahrt werden.

MENSCHEN

Ex-Chef der LEG verstorben



Reinhold Stanitzek, der ehemalige Geschäftsführer der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG), ist tot. Der studierte Jurist verstarb in der Nacht zu Mittwoch im Alter von 71 Jahren. Er erlag einem Krebsleiden. Insgesamt elf Jahre stand Stanitzek ab 1993 der LEG Thüringen vor.

Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) hatte stets seine Erfolge bei über 400 Projekten gewürdigt, die im Bereich Ansiedlungen/Erweiterungen erfolgreich realisiert werden konnten.

BÖRSE

30 DAX-Werte	Schlusskurse	Div.	Xetra 08.06.	Veränd. absolut
Adidas	0,80	49,00	-1,01	
Allianz SE vNA	4,50	91,87	-0,76	
BASF NA	2,20	62,24	-0,36	
Bayer	1,50	55,33	-0,71	
Beiersdorf	0,70	45,46	-0,05	
BMW St.	1,30	61,00	+0,68	
Commerzbank		3,16	-0,07	
Daimler NA	1,85	47,34	+0,24	
Dt. Bank NA	0,75	39,63	-0,57	
Dt. Börse NA	2,10	53,05	-0,45	
Dt. Post NA	0,65	12,52	-0,12	
Dt. Telekom NA	0,70	10,03	-0,06	
E.ON NA	1,50	19,19	+0,19	
Fres. M.C.St.	0,65	49,81	+0,07	
Fresenius SE	0,86	71,36	-0,64	
Heidelb. CEMENT	0,25	46,00	-0,32	
Henkel Vz.	0,72	47,96	-0,38	
Infineon NA	0,10	7,69	-0,20	
K+S	1,00	53,57	-0,90	
Linde	2,20	113,25	-0,60	
Lufthansa vNA	0,60	14,11	-0,33	
MAN SE St.	0,25	95,20	-0,09	
Merck	1,25	76,81	-0,60	
Metro St.	1,35	44,61	-1,12	
Münch. Rück vNA	6,25	102,95	-0,70	
RWE St.	3,50	38,63	-0,07	
SAP St.	0,50	41,73	-0,47	
Siemens NA	2,70	89,48	-0,84	
ThyssenKrupp	0,45	33,51	-0,22	
VW Vz.	2,26	123,75	+0,65	

Regionale Werte	Schlusskurse	Div.	08.06.	Veränd. absolut
Analytik Jena	0,15	9,35	-0,02	
Biotech		3,46	+0,01	
Carl Zeiss Med.	0,55	15,74	+0,02	
Cybio		1,07	-0,03	
Funkwerk		5,25	-0,28	
Geratherm M.	0,40	8,10	-0,05	
GROUP Bus.Softw.		0,49	+0,00	
Hyrican	0,22	4,26	+0,04	
Intershop		2,38	+0,06	
Jenoptik		6,08	-0,22	
Mifa		4,52	-0,04	
Q-Soft		0,05	2,70	+0,00

INDICES

20.45 Uhr	08.06.	Veränd.
Dax	7060,23	-43,02
MDax	10538,68	-117,36
TecDax	882,69	-11,55
Euro Stoxx 50	2752,06	-22,44
Down Jones	12077,39	+6,58

TOPS & FLOPS

aus Dax/MDax/TecDax	08.06.	Veränd. in %
Dialog Semic.	12,70	+2,79
QSC	3,22	+1,90
Phoenix Solar	15,98	+1,46
GAGFAH	4,85	-5,70
Singulus	4,05	-5,40
Kabel Deutschl.	42,23	-4,99

FONDS

	Ausgabe	Rückn.
AGI Concentra AE	66,72	63,54
AGI Europazins AE	46,39	44,98
AGI Fondak A	115,63	110,12
AGI Fondirent	40,62	39,44
AGI Value Global AE	79,19	75,42
AGI Vermögenb AE	115,09	109,61
AGI Wachstum Europ AE	67,63	64,41
Commerz hausinvest	45,14	42,99
Deka AriDeka	52,24	49,63
Deka Europa Potential TF	68,19	68,19
Deka EuropaBond TT	38,07	38,07
Deka Immo Europa	49,26	46,80
Deka Spezial	191,29	181,73
DWS Biot-Akt.Type 0	54,07	54,07
DWS EuroI.Strat.	36,48	35,59
DWS Eurovesta	95,53	99,98
DWS Ger.Equ.Type 0	215,72	215,72
DWS TOP 50 Welt	55,41	53,27
DWS Vermögensb.I	88,58	84,36
Fidelity European Growth	10,26	9,75
Franklin TEM Growth(Eur) Aa	10,02	9,49
JPM Euro Eq Ad	34,35	32,71
JPM JF Jap Eq AdisS	19,97	19,02
Pioneer PF Euro Bond A*	7,44	7,22
Pioneer PF-Glob.Select T*	54,45	51,86
REEF verdiBesitzglob RC	55,38	52,74
SEB Europafonds*	43,54	41,87
Union UniEuroAktien*	50,06	47,68
Union UniEuropaRenta*	43,12	41,86
Union UniEuroRenta*	65,18	63,28
Union UniFonds*	40,46	38,53
Union UniGlobal*	113,07	107,69
Union UniRenta*	18,36	17,63
Westinv Westinv. InterSel.	51,48	48,80

WECHSELKURSE

Sorten in Euro	Ankauf	Verkauf
Großbritannien (1 Pfund)	1,08	1,15
Kanada (1 Dollar)	0,67	0,73
Norwegen (100 Kronen)	11,99	13,33
Schweden (100 Kronen)	10,57	11,58
Schweiz (100 Franken)	79,11	84,03
Türkei (1 Lira)	0,41	0,46
USA (1 Dollar)	0,66	0,71

ROHSTOFFE

	08.06.	07.06.	
Gold Fix.	(\$/Unze)	1535,50	1548,40
Silber Fix.	(\$/Unze)	36,21	37,41
Rohöl Brent	(\$/Barrel)	118,50	116,32
Kupfer DEL-Notiz	(€/100kg)	623,80	630,23

* Fondspreise etc. vom Vortag oder letzt verfügbar. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle wvdgroup

Anzeige

Präsentiert von Ihrer Sparkasse und der Landesbank Hessen-Thüringen.

Redaktion dieser Seite: Ingo Linsel